

Ein Guru hatte Jünger, mit denen er täglich eine Abendmeditation hielt. Eines Tages lief die Hauskatze in den Raum und störte. Darauf ordnete der Guru an, dass die Katze um diese Zeit draußen angebunden werden sollte. So machte man es und man konnte ungestört meditieren.

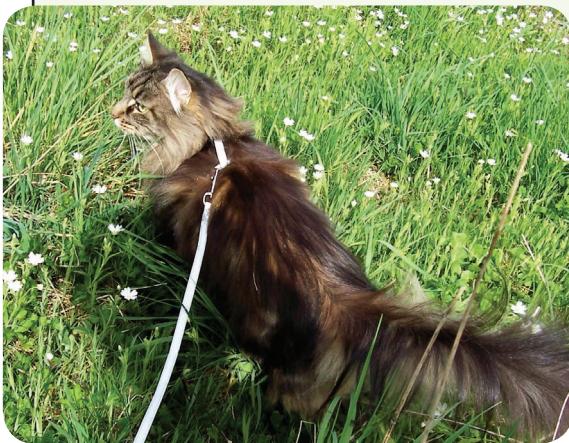
Die Zeit verging. Der Guru starb. Sein Nachfolger hielt sich streng an die Tradition, dass während der Abendmeditation eine Katze angebunden sein muss.

Die Zeit verging weiter. Auch die Katze starb. Es wurde eine neue Katze angeschafft, um sie während der Abendmeditation draußen anbinden zu können. Die einfachen Leute konnten das nicht verstehen und lachten sogar, genauso wie Sie, die Sie das jetzt lesen.

Darauf hin traten Theologen auf den Plan und schrieben ein zweibändiges Werk mit so vielen Fußnoten, dass sie immer ein oder zwei Drittel der Seite umfassten. Das Werk trug den Titel: „Die Heilsnotwendigkeit einer während der Abendmeditation angebundenen Katze unter besonderer Berücksichtigung der modernen Naturwissenschaften“.

Allmählich kam aber die Abendmeditation selbst ganz aus der Übung. Doch mit der allergrößten Treue wurde weiterhin abends während der früher für die Meditation vorgesehenen Zeit draußen eine Katze angebunden.

*Quelle unbekannt*



## Angebundene Katzen

Oder: Was aus Tradition werden kann

## Papst Franziskus zur Frage der Tradition

„Es gibt de facto die Versuchung, Gott in der Vergangenheit zu suchen oder in den Zukunftsmöglichkeiten. Gott ist sicher in der Vergangenheit, denn man findet ihn in den Abdrücken, die er hinterlassen hat. Er ist auch in der Zukunft, als Versprechen. Aber der - sagen wir - konkrete Gott ist heute. Daher hilft das Jammern nie, nie, um Gott zu finden.“

„Die Klage darüber, wie barbarisch die Welt heute sei, will manchmal nur verstecken, dass man in der Kirche den Wunsch nach einer rein bewahrenden Ordnung, nach Verteidigung hat. Nein - Gott kommt im Heute entgegen.“

„Es ist nicht nötig, die zeitgebundenen Möglichkeiten, auch wenn sie auf lange Dauer bestehen, gegenüber den tatsächlichen Abläufen zu privilegieren. Wir müssen eher Prozesse in Gang bringen als Räume besetzen. Gott offenbart sich in der Zeit und ist gegenwärtig in den Prozessen der Geschichte.“

*Quelle: Antonio Spadaro SJ, Interview mit Papst Franziskus, Stimmen der Zeit 2013*

